

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 77.

Sonntag den 31. März

1867.

Bei Ablauf des Ersten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumerations-Quittung auf das Zweite Quartal 1867 in der ersten Woche mit „Fünfzehn Silbergroschen“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Abends vorher Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerations-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir uns bis spätestens 9 Uhr Vormittags, größere hingegen, welche den Raum einer ganzen Druckseite und darüber einnehmen, am Abend vorher zuzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen, welche nur vier oder weniger Zeilen enthalten, sind gleich bei Abgabe der Inserate voraus zu bezahlen. Für die dreispaltige Corps-Zeile oder deren Raum wird 1 Silbergroschen 3 Pfennige berechnet.

Die Expedition des Hall. Tageblatts.

Eine Scene aus der Schlacht bei Langensalza.

Die Litteratur über den vorjährigen Krieg ist in beständiger Zunahme begriffen und liefert schon jetzt mehrere sehr schätzenswerthe Erzeugnisse. Die wissenschaftlichen Bearbeitungen besprechen wir hier selbstverständlich nicht; wir nehmen aber Gelegenheit, unsere Leser auf das höchst interessante, quellenmäßig und mit Einholung vieler direkter Mittheilungen von den preussischen und den feindlichen Heerführern selbst, geschriebene Werk über den Feldzug der Mainarmee aufmerksam zu machen, welches der Berichterstatter der Zeitschrift „Daheim“ jetzt unter dem Titel „Von der Elbe bis zur Tauber“ in drei Abtheilungen erscheinen läßt; (Bielefeld und Leipzig bei Velhagen und Klasing). Das Buch ist zugleich vortreflich geschrieben; wir geben nachstehend eine Probe, die auch in andere Zeitungen übergegangen ist. Der Verfasser hat den Verlauf der Ereignisse geschildert, welche endlich zur Schlacht bei Langensalza führten; dann wird der bis Mittags für die preussischen Waffen günstige Verlauf dieser Schlacht geschildert, — weiter die nachtheilige Wendung gegen 2 Uhr, wo General Armentz mit nun 16,000 Mann Hannoveranern (darunter weit überlegene Kräfte an Reiterei und Geschützen), von denen 10,000 Mann an diesem Tage noch nicht gekämpft hatten, die höchstens 7500 Mann starken ermüdeten Truppen des Generals Fliß zum Rückzuge nach Henningleben nöthigte. Es wird dann ausgeführt, wie die preussisch-gothaischen Truppen auf diesem gefahrvollen Rückzuge mit einer Menge blutiger und gefährlicher Momente in einer Weise sich hielten, die auch diesen nachtheiligen Kampf zu einer ehrenvollen preussischen That machten. Die spannendste dieser Scenen schildert der Verfasser in folgender Weise:

„Aber wenn schon bis jetzt das Gefecht blutig gewesen, so sollte doch in der letzten halben Stunde alles Schreckliche noch übertroffen werden. Als General von Armentz die Preußen in vollem Rückzuge sieht, verstärkt er die Dragoner und Husaren mit seiner ganzen Kürassier-Brigade, welche noch nicht im Feuer gewesen war, und wirft so sämmtliche hannoversche Cavallerie auf die todesmatten Preußen.

Man kann sich keinen deutlichen Begriff machen, ohne es gesehen zu haben, was eine Cavallerie-Attaque, von solcher Macht ausgeführt, für einen mächtigen, Alles zermalmenden Eindruck ausübt; und doch hat es sich ja oft bewiesen, daß diese großen Reitermassen sich gegen Infanterie-Colonnen, welche mit Ruhe und Ordnung fechten, machtlos zerbrechen. Und deshalb eben wird das Gefecht bei Langensalza besser, als alle anderen als Studium für die Armee dienen können; denn da, wo Ordnung und Ruhe in den Reihen herrschte, war die ganze Kraft der anstürmenden Hannoveraner wirkungslos, während andererseits der wie die Windebraut anströmende Reitersturm Alles vor sich niederriß.

Oberstleutnant de Barres vom 11. Linienregiment lieferte hier den schlagendsten Beweis, was die stoische Ruhe des Führers vermag, um der Tapferkeit der Soldaten ihren wahren Werth zu geben. Er begriff, ohne daß ihm von irgend einer Seite ein Befehl dazu kam, daß es seine Aufgabe sei, den Rückzug zu decken, daß um jeden Preis der wüthende Strom der hannoverschen Reiter aufgehalten werden müsse — und wenn es auch nur auf einige Minuten wäre — um den in aller Eile sich Zurückziehenden Zeit zu lassen, sich zu sammeln, sich nicht wehrlos überreiten oder niederhauen zu lassen.

Auch er mit seinem Bataillon, das, wie gesagt, bis auf 600 Mann zusammengeschmolzen war, ist gezwungen gewesen, die Stellung im Bades-Wäldchen aufzugeben und zieht sich in geschlossenen Colonnen zurück, indem er noch Verprengte verschiedener Regimenter aufnimmt. Einige nachsehende Züge läßt er durch ein paar Salven abweisen und setzt so einige Zeit, nur von den hier und da einschlagenden Granaten belästigt, seinen Rückzug fort. Jetzt debouchirt er aus dem Wäldchen auf das freie Feld, erlangt einen Ueberblick über das ganze Terrain, und faßt den oben-erwähnten Entschluß.

Er läßt Halt machen, — wählt einige Schritte seitwärts ein ihm geeignet erscheinendes Terrain und läßt ein Quarré formiren. Dann ruft er einen Offizier zu sich heran und giebt ihm einen leisen Befehl. Der Offizier erwählt sich fünfzig Mann — nimmt die Fahne — und verläßt die Truppe, indem er im Sturmschritt sich dahin wendet, wo, wie es scheint, sich ein Sammelpunkt für die Weichenden bildet.

Die Soldaten sehen sich eine Zeit lang stumm an — Niemand spricht eine Silbe — und Alle haben begriffen!

Der Oberstleutnant hat die Fahne entfernt . . . warum? . . . o das ist nur zu leicht verständlich. . . Er will wohl unterliegen, will sich und seine Truppen gern und bereitwillig für das Wohl Aller aufopfern . . . doch die Fahne . . . nein, sein und das Leben Aller kann ein Führer schon rücksichtslos für das Wohl Aller dahingeben, doch Schande dem Corps, das seine Fahne als Siegestrophäe in den Händen der Feinde läßt.

Dieses Hinwegbringen der Fahne hat, wie gesagt, Offizieren und Soldaten Alles verständlich gemacht. Der Oberst braucht jetzt nicht mehr zu reden, braucht ihnen keine Ermahnungen zu geben, ja Befehle sogar sind unnöthig, denn sie wissen Alles, haben Alles begriffen — sie begreifen, daß hier der Ort sei, von dem die Geschichte einst sagen wird: „Hier stand das erste Bataillon vom zweiten Schlesischen Grenadier-Regiment Nr. 11.“

Das Quarré ist formirt, eine lange Reihe von blinkenden Bajonetten streckt sich den Feinden von allen Seiten entgegen; schweigend und Schuß im Lauf stehen die Soldaten vor ihren Offizieren, die sich in die



Tageschau.

Sonntag den 31. März.

Berliner.
 Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 11—12 Uhr Vormittags.
 Jünglings-Berein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
 Verein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends gr. Ulrichsstraße Nr. 49 (Münchener Brauhäus) 1 Tr.
 Halleischer Lebensversicherungs-Berein 3 Uhr Nachmittags in der „Tulpe.“

Montag den 1. April

Öffentliche Bibliotheken.
 Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.
Königl. Darlehnskasse. Geschäftslokal auf der Königl. Bank. Die Darlehns-Kasse ist täglich Vormittags zwischen 9—10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vormittags zwischen 8—9 Uhr geöffnet.
Städtisches Rathaus. Expeditionsstunden 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.
Spartassen.
 Städtische Sparkasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.
 Sparkasse des Schlamms (gr. Schlamm 10a), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.
 Spar- und Vorschuß-Berein (Briberstraße 13), Kassenstunden 2—6 Uhr Nachm.
Berliner.
 Polytechnischer Verein („Tulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7— $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends
 Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) $7\frac{1}{2}$ —10 Uhr Abends.
 Jünglings-Berein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
 Verein junger Kaufleute 8— $9\frac{1}{2}$ Uhr Abends gr. Ulrichsstraße Nr. 49 (Münchener Brauhäus) 1 Tr.

Thiemelcher Gesangverein, Übungsstunde 7—9 Uhr Abends im „Fronprinzen.“
 Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in „Schlüter's Restauration.“
 Turnverein, Übungsstunde 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“
 Allgemeiner Spar- und Vorschußverein zu Halle; Erste ordentliche General-Versammlung $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends in der „Tulpe.“

Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.

29. März 1867.

| Stunde | Luftdruck Bar. Rin. | Dampf- spannung Bar. Rin. | Relative Feuchtigkeit Procente | Luftwärme R. Grade | Wind | Wetter |
|---------|------------------------|---------------------------------|--------------------------------------|-----------------------|------|--------------------|
| Morg. 6 | 330,03 | 2,30 | 91 | 2,6 | WNW | wolfig 7. |
| Mitt. 2 | 330,07 | 3,09 | 56 | 11,8 | SW | wolfig 7. |
| Abd. 10 | 330,88 | 2,91 | 86 | 6,0 | SW | heiter. |
| Mittel | 330,33 | 2,77 | 78 | 6,8 | | ziemlich heiter 5. |

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Bekanntmachungen.

Halle'scher Lebens-Versicherungs-Verein.

Sonntag den 31. März Nachmittags 3 Uhr
im Saale der Restauration „zur Tulpe.“

- Tagesordnung:
- 1) Berichterstattung über die Wirksamkeit des Vereins und Rechnungslegung.
 - 2) Vortrag des Vorsitzenden Herrn **W. Delbrück** aus Dresden: „Ueber die Wichtigkeit der Einwendungen, welche Seitens verschiedener Volkswirtschaftslehrer gegen die Betheiligung wenig Vermittelter an der Lebensversicherung erhoben werden, vom Standpunkte der Volkswirtschaft aus und mit Hinweis auf die Zwecke des Vereins.“
 - 3) Neuwahl des Vorstandes.

Wir laden nicht nur die **Mitglieder** unseres Vereins zu zahlreicher Betheiligung an dieser General-Versammlung ein, sondern es sind uns auch **Nichtmitglieder**, welche sich für die Zwecke des Vereins interessieren, als **Gäste** bestens willkommen.

Halle, den 26. März 1867.

Der Vorstand des Halle'schen Lebens-Versicherungs-Vereins.

Ein noch guter Rock billig zu verkaufen
Lindenstraße 6, 2 Tr. rechts.

Ein Haus mit 10 Stuben und Kammern, welches sich auch für Herren eignet, ist mit 4 bis 500 % Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres Moritzkirchhof, an der Halle 12.

1 zweithür. gebr. Kleiderschrank, 1 Bettstelle und Pendeluhr zu verkaufen Rathhausgasse 4.
Schrank, Tisch, Sopha zu verkaufen
Schloßgasse 12.

Gerstenstroh ist zu verkaufen
alter Markt 24.

Möbelfuhrwerk billigst bei **Wiskmann.**
Weinflaschen kauft **Otto Thieme.**

Ein Kinderwagen zu kaufen gef. Niemeyerstr. 7.
Aufträge zum Instandsetzen der Gräber mit kleinen Steinen und Sedum nimmt an und werden von mir stets gut und billig besorgt, wie bisher.
Fr. Schirm,
Ober-Steinstraße 27.

Eine Grube Dünger, aus dem Hofe zu fahren, ist zu verkaufen
gr. Klausstraße 8.

Kartoffelacker (zw. B. u. Güterb. und Magd. Ch. ca. 5 M.) im Ganzen od. Rhythen zu verpachten
Delitzscher Straße 7.

Bekanntmachung.

Vom 1. April bis Ende September ist das städtische Leih-Amt für das Publikum von früh 7 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr geöffnet. Nachmittags nach 1 Uhr findet kein Verkehr mit dem Publikum statt. Ausnahmeweise soll jedoch im Interesse des Publikums während der am 3. und 4. April stattfindenden Auction das Leih-Amt für das Publikum Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet sein.

Der Kurator des Leih-Amts.
Kaufmann.

In dem Oberförsterei-Bezirk **Schkeuditz** auf dem Unterforste **Böllberg (Rabensinsel)** sollen

circa:

- 6 Eichen mit 95 C',
- 45 Kiefern mit 735 C',
- 1 Pappel mit 75 C'

Montag den 8. April

öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen an gedachtem Tage Vormittags um 10 Uhr auf der Rabensinsel sich einfinden und von den nähern Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.
Schkeuditz, am 28. März 1867.

Königliche Oberförsterei.

Bezug nehmend auf Obiges wird das Königl. Eichungs-Amt an diesem Tage geschlossen.

Mit Allerhöchster Approbation.
Stollwerck'sche Brust-Bonbons

nach der Composition des kgl. Medicinal-Collegiums unter Vorstz des kgl. Geh. Hofraths u. Professors Dr. Harleß, sind echt zu haben à 4 Gr. per Paket mit Gebrauchs-Anweisung in Halle bei

C. F. Baentsch am Markt.

Einige verkaufte gute Federbetten sind Umzugs halber zu verkaufen
Mühlberg 5.

Um Irrthümer zu vermeiden:
Original-1864r fl. 100 Loose
vermiethe ich zu der
Ziehung am 15. April
und sende die Miethscheine, womit die Gewinne
von fl. 220,000, fl. 15,000 etc.
erlangt werden können, wie folgt:
1 Stück zu Thlr. 2. — 6 Stück zu Thlr. 10
gegen baar, Nachnahme, oder Posteingahlung
H. J. Eisenmann in Frankfurt a. M.

Wohnungsveränderung.

Daß ich meine Wohnung von der Schützen-gasse 16 nach **Schützengasse 10 b** verlegte, zeige ich hiermit ergebenst an, und bitte um ferneres gütiges Wohlwollen.
Halle, im März 1867.

J. G. Heine,

Schiefer- und Ziegeldeckermeister.

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist vom 1. April e. ab an 1 oder 2 Herren billig zu vermietthen; auch kann auf Verlangen Kost mit verabreicht werden
Taubengasse 2, 2 Tr.

Nr. 1. Große Ulrichsstraße Nr. 1.

Ich hatte Gelegenheit eine Partie reinwollene Shawls, die sonst 7 bis 8 $\frac{1}{2}$ kosten, so billig zu kaufen, daß ich dieselben, um schnell damit zu räumen, für 3 und 4 $\frac{1}{2}$ verkaufe; Umschlagetücher, reinwollene, von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ und Tassetmäntel in großer Auswahl von 5 $\frac{1}{2}$ an nur bei

Nr. 1. Große Ulrichsstraße Nr. 1. **M. Gundermann.**

Gänzlicher Ausverkauf von Herren-Artikeln
große Klausstraße Nr. 10. **P. Kampe.**

Pubhandlung. Max Schmuckler, Pubhandlung.
Kleinschmieden Nr. 1.

Als das Neueste für die Frühjahr-Saison empfehle ich französische **Bordüren-Hüte** (Capotform) mit eleganter Garnirung in jeder beliebigen Farbe à Stück 1 Thlr. 15 Sgr.

Max Schmuckler,
1ste Etage. Kleinschmieden Nr. 1, Ecke des Marktes, 1ste Etage.

Roccos Etablissement.

Sonntag den 31. März

Letzte Vorstellungen

des **Mr. Reinsch's** mit seinen 4 Wunderkindern aus Philadelphia, im Verein mit der Couplet-Sängergesellschaft **Steinitz** aus Breslau.

Anfang 4 Uhr Nachmittags und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Entrée à Person 3 Sgr.

Das Nähere die Zettel.

Freybergs Local.

Sonntag den 31. März

Concert von dem Musikcorps des 86. Infanterie-Regiments,
unter Leitung des Capellmeisters **Herrn W. Ludwig.**

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Müllers Belle vue.

Sonntag den 31. März

Concert von dem Musikcorps des 86. Infanterie-Regiments,
unter Leitung des Herrn Capellmeisters **W. Ludwig.**

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Müllers Belle vue.

Sonntag den 31. März Nachmittags von 3 $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr

Abschieds-Vorstellung

des **Herrn C. Stengel** aus der französischen Schweiz, im Gebiete der neuerfundnen Salon-Magie,

mit ganz neuem Programm. Zum Schluß der Vorstellung folgt:

Zempopolowirsolomizipitilikoserneski
ein lustiger Schuster (humoristisch-komische Scene).

Die Zwischenpausen werden durch Musik ausgefüllt.
Entrée à Person 2 Sgr., Kinder unter 10 Jahren 1 Sgr. **C. Stengel.**



Café Sans souci.

Heute Sonnabend u. Morgen **Lüschenaer Vockbier.**

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

A. Nappilber, Königsplatz Nr. 6.



Stadt-Theater.

Sonntag den 31. März 1867. Erstes Gastspiel des Opernsängers **Herrn Becker** vom Stadttheater in Leipzig. „Der Freischütz“, romantische Oper in 4 Akten von Fr. Kind. Musik von Carl Maria v. Weber. Caspar — Herr Becker, Regisseur am Stadttheater zu Leipzig als Gast.

Montag den 1. April: „Saar u. Zimmermann“ oder „Die beiden Peter“, komische Oper in 3 Akten von Vorjüng.

Borussia.

Herr C. Stengel wird uns Sonnabend den 30. d. M. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in unserm Gesellschaftslocal eine Vorstellung im Gebiete der natürlichen Magie geben.

Wir laden die Mitglieder der „Borussia“ mit dem Bemerken dazu ein, daß die Mitgliedskarte für den Inhaber und ein Glied der Familie gültig ist.

Der Vorstand. **J. A. Eisentraut.**

Hôtel Garni zur Tulpe.

Sonntag den 31. März Abends 8 Uhr

unwiederruflich **letztes**

Auftreten

des **Herrn C. Stengel** aus der franz. Schweiz im Gebiete der modernen Salon-Magie.

Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Lindermann's Restauration.

gr. Ulrichsstraße 44.

Täglich musikal. Abendunterhaltung.

Speckkuchen

Montag früh im Parlament, kl. Ulrichsstr. 28.

G. Sonigmann.

Tänzers Restauration,

Geißstraße 50,

empfiehlt Montag Abend **Böckelschweinefleisch** mit Meerrettig. Bier von vorzüglicher Güte.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

(Beilage.)